

# Hilfe & Heilung für traumatisierte Kinder Umgang mit Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

Vom Zusammenwirken  
traumazentrierter (Sozial)Pädagogik,  
Therapie und Jugendhilfe

## Curriculum

### Beschreibung:

Lehrer/innen, Erzieher/innen und sozialpädagogische Fachkräfte in Einrichtungen und Jugendhilfe-Institutionen haben immer häufiger mit traumatisierten Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen zu tun. Sie wollen gerne adäquate Hilfe und Unterstützung anbieten und wissen oftmals nicht wie.

Seit der Einführung des neuen § 8 a SGB VIII sind die Jugendämter und die freien Träger der Jugendhilfe zudem verpflichtet, Kooperationsvereinbarungen zu treffen, um eine professionelle Schutzplanung bei Kindeswohlgefährdung zu gewährleisten. Zahlreiche Handlungsanleitungen werden von den entsprechenden Ministerien und Landesjugendämtern zur Verfügung gestellt, die es nun umzusetzen gilt. Eine sogenannte Fachkraft, die die Prozesse der Hilfe- und Schutzplanung initiieren und steuern kann, ist vor allem für die freien Träger der Jugendhilfe gesetzlich vorgeschrieben.

Sei es, dass ein Kind misshandelt, schwer vernachlässigt, sexuell missbraucht oder von psychisch kranken Eltern geschädigt wird, sei es, dass schwere Verluste zu überwinden sind oder dass ein aktueller Schicksalsschlag (schwere Krankheit, Unfall, Scheidung, Tod eines Elternteils) verarbeitet werden muss; die Reaktionen der Kinder auf ein traumatisches Ereignis sind unterschiedlich. Es entstehen Ängste, Aggressionen, Rückzug, Verleugnung, Krankheiten oder psychische Störungen.

In dieser modular angelegten Weiterbildung geht es um pädagogische, jugendhilferechtliche und therapeutische Hilfen und Heilung bei Traumatisierung, Kindeswohlgefährdung und der Arbeit mit den Bezugspersonen.

Die Teilnehmenden erfahren Möglichkeiten der Früherkennung, der Diagnostik, der Erstellung kindzentrierter Schutzplanung im Fall von Kindeswohlgefährdung und bekommen fallbezogene Anleitungen für die Begleitung traumatisierter Kinder in neuen Lebenszusammenhängen. Dabei geht es um das Rüstzeug für einen zielgerichteten Umgang mit traumatisierten Kindern, Jugendlichen und ihren Personensorgeberechtigten sowie dem Transfer des Wissens über Hilfe und Heilung in den (sozial)pädagogischen Alltag.



### Hilfe für traumatisierte Kinder

vom Zusammenwirken traumazentrierter  
(Sozial)Pädagogik und Therapie

## **Zielgruppen:**

Wir richten uns mit dieser Weiterbildung an Lehrer/innen, Erzieher/innen, Therapeut/innen, Fachkräfte aus der Jugendhilfe und aus sozialpädagogischen Handlungsfeldern, Eltern und Betroffene.

## **Ziele der Weiterbildung:**

- Unterstützung und (sozial)pädagogische bzw. therapeutische Hilfe bei Beziehungs- und Bindungstraumata für Kinder, Jugendliche und ihre Bezugspersonen
- zertifizierte Weiterbildung zur Fachkraft nach § 8a SGB VIII bei Kindeswohlgefährdung
- zertifizierte Weiterbildung in „Traumapädagogik/traumaspezifische Fachberatung“ (DGfPT und Bundesarbeitsgemeinschaft für Traumapädagogik)

## **Weiterbildungsinhalte:**

Die Module 1 bis 7 ergeben die Weiterbildung „Hilfe und Heilung für traumatisierte Kinder mit dem Zertifikat **„Traumapädagogik/traumaspezifische Fachberatung und Fachkraft nach § 8a Kindeswohlgefährdung“**.

Nach Abschluss der Module 1 bis 6 erhalten alle Teilnehmenden eine Abschlussbescheinigung des Odenwald-Institutes mit den Weiterbildungsinhalten.

Das Modul 1 gilt als Einstiegswochenende. Das Modul 7 gilt als Zertifikatsmodul und gleichzeitig als Abschlussprüfung zur Erlangung des Zertifikats nach den Richtlinien der DGfPT und der BAG Traumapädagogik.

Das Modul 1 zusammen mit den Modulen 4 und 5 gelten als zertifizierte Weiterbildung zur **„Fachkraft nach §8a SGB VIII bei Kindeswohlgefährdung“** und können gesondert gebucht werden.

### **Modul 1: „Trauma-Diagnostik“**

**Was ist ein Trauma? Wie entsteht eine Traumafolgestörung? Wie kann die Gefährdung für ein Kind eingeschätzt werden!**

- **Vernachlässigung**
- **Körperliche und emotionale Misshandlung**
- **Sexueller Missbrauch**
- **psychisch kranke Eltern**

Traumadefinition, Symptome, Reaktionen, Entwicklungskompetenzen und –störungen, Verhaltensweisen traumatisierter Kinder, Neurobiologie, posttraumatische Erscheinungsbilder bei Kindern, Jugendlichen und deren Familien, retraumatisierende Erfahrungen, parentale Traumata, co-traumatische Musterverfestigung

Das erste Wochenend-Modul gilt als Einführung und kann auch als Probe oder Einstiegshilfe in die gesamte Weiterbildung (Modul 1 bis 6 oder 7) gebucht werden. Erst nach diesem Wochenende kann die Entscheidung für die gesamte Weiterbildung oder die beiden Module 4 und 5 für die Zertifizierung als Fachkraft nach § 8 a Kindeswohlgefährdung getroffen werden.

## **Modul 2: „Bindungs- und Beziehungs-Traumata“**

**Wie erleben Kinder traumatisierende Beziehungen?  
Wie gehen traumatisierte Kinder neue Bindungen ein?**

- **Bindung und Trauma**
- **Sichere Beziehungen**
- **Integration o. Neubeginn?**
- **Arbeit mit der inneren Familie und Quasibühne**
- **Trauma und Hilfen zur Erziehung (Inobhutnahme, Pflege, Heim, KTS, Schule)**

Entstehung und Heilung des desorganisierten Bindungsskripts, wenn Eltern das Wachstum in einer Beziehung hemmen, Distanzloses Verhalten, Arbeit mit den inneren Anteilen, Bindung und Verstrickung im Traumasystem.

Der besondere Ansatz der Arbeit mit den inneren Anteilen wird an diesem Wochenende ein Schwerpunkt sein, um die Täter-Opfer-Spaltung nachvollziehen zu können, die so häufig das Beziehungsverhalten in Traumasystemen prägt. Ein wichtiger weiterer Schwerpunkt ist die Art, wie traumatisierte Kinder ihre Beziehungsmuster erwerben, was sie im Gegenüber auslösen und wie eine heilende Beziehung gestaltet werden kann.

## **Modul 3: „Kindertraumaheilung“**

**Wie können die traumatherapeutischen Konzepte in den pädagogischen Alltag mit traumatisierten Kinder übertragen werden? Welche Qualifikation braucht eine (sozial)pädagogische Fachkraft?**

- **Traumatherapie für Kinder**
- **Selbstreflexion**
- **Traumapädagogik**
- **Immaginative Verfahren**
- **Heilende Medien**
- **Posttraumatisches Spiel**

Strukturierte Traumaintervention, EMDR, kindzentrierte Therapieverfahren, Spieltherapie, Storytelling, rehistorisierende Heilung, posttraumatisches Spiel nach E.Gil, Märchen, Kinderzeichnungen, Gesprächsmethoden, Sexualpädagogik, Prävention, Informationen und praxisorientierte Hilfen und Anregungen, Selbstreflexion und Supervision.

An diesem Wochenendmodul stehen Methoden der Traumaheilung im Vordergrund. Dabei spielt der Anteil an Selbsterfahrung mit diesen Verfahren ebenso im Mittelpunkt wie die Bearbeitung von Fällen aus der eigenen Praxis.

## **Modul 4 und 5:**

### **„Sozialpädagogisches Handeln bei Kindeswohlgefährdung“**

**Was bedeutet kindzentrierte Schutzplanung? Wie können Literatur und Handlungsempfehlungen eingeschätzt werden? Woran erkenne ich eine professionelle Schutzplanung? Wie steuere ich professionelle Schutzplanungen mit einem multiprofessionellen Team?**

- **Fachkraft nach § 8 a**
- **Arbeitshilfen**
- **Handlungskonzepte**
- **Kooperationsmodelle**
- **Einschätzung der Literatur zum Thema Kindeswohlgefährdung**
- **Prozessplanung und Steuerung**
- **Maßgebliche Gesetze**

### **2 Weiterbildungsseminare (Bildungsurlaub) von jeweils 4 Tagen Dauer (90 U-Einheiten).**

Die Intervention bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII, § 1666 SGB) gehört zu den wohl verantwortungsvollsten Aufgaben für Fachkräfte in sozialpädagogischen und jugendhilfespezifischen Berufen.

Denn: Kinderschutzsysteme sind strukturell gefährdet, selbst Krisen zu produzieren. Fachkräfte, die in komplexen und dynamischen Extremsituationen handlungsfähig bleiben wollen, brauchen deswegen wirkungsvolle an professionellen Qualitätskriterien orientierte Leitlinien für den professionellen Umgang mit Krisen- und Belastungssituationen bei Kindeswohlgefährdung.

- Professionelles Handeln bei Kindeswohlgefährdung im Kontext gesetzlicher Regelungen
- Verdachtsabklärung, Diagnose, Anamnese und schriftliche Falldokumentation
- Umgang mit gefährdeten Kindern und deren Bezugspersonen
- Gestaltung von Schutz- und Hilfekonzepten mit den Betroffenen
- Kindorientierte versus jugendhilfespezifische Hilfeplanung
- Lösungsorientierte, systemische und ressourcenorientierte Herangehensweisen
- Kooperation mit den und Koordination der am Hilfeprozess beteiligten Institutionen und Berufsgruppen (Jugendhilfe, Fachdienste, Schule, Kindergarten, Ärzte, Familiengericht, Polizei, etc.)
- Falschbeschuldigungen bei Sorgerechtsstreitigkeiten (entsorgte Väter)
- Prozessbegleitende Konfliktmediation
- Selbstreflexive Supervision

Die Weiterbildung bietet Fachkräften, die im Bereich des Kinderschutzes tätig sind, eine berufsbegleitende Unterstützung an. Praxis, Theorie und konkrete Fallbegleitung sind integraler Bestandteil.

## **Modul 4**

### **Kindzentrierte Intervention bei Kindeswohlgefährdung**

In diesem Modul geht es um die Erarbeitung kindzentrierter Schutzplanung im Fall von Kindeswohlgefährdung, die Herleitung aus den gesetzlichen Regelungen (§ 1666 BGB, § 8a, 27, 36, 42 SGB VIII und Datenschutzbestimmungen), das Erkennen professioneller Schutzplanungen, die Abgrenzung gegen unklare Handlungsanweisungen und das eigenständige Beurteilen der Literatur zum Thema.

- Arbeit mit den Bezugspersonen des Kindes
- Zugang zum Kind, Aufdeckung mit dem Kind im Kind
- Kindzentrierte Entscheidungsfindung
- Vier Konstellationen der Hilfeplanung bei Kindeswohlgefährdung
- (Herausnahme, zivilrechtliche Begleitung, mit Unterstützung der Personensorgeberechtigten, Verbleib in der Familie)

## **Modul 5**

### **Jugendhilfespezifische Intervention bei Kindeswohlgefährdung**

In diesem Modul sollen die Teilnehmenden erlernen, Prozesse zur Schutzplanung nach § 8a SGB VIII selbständig zu steuern, Kooperationsvereinbarungen zu begleiten und im Sinne der Schutzplanung für das Kind anleiten zu können, multiprofessionelle Teams zusammenzuführen und Stellvertreterkonflikte im Helfersystem vermeiden zu helfen.

- Professionelles Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Sozialpädagogische Hilfeplanung
- Rechtliche Hintergründe
- Kooperationsvereinbarungen
- Arbeit an Fällen

**Nach dem Abschluss der Module 4 und 5 zusammen mit Modul 1 werden die Weiterbildungsinhalte in einer umfassenden Teilnahmebescheinigung „Fachkraft nach § 8 a SGB VIII“ bestätigt.**

## **Modul 6:**

### **„Arbeit mit Eltern und Bezugspersonen“**

**Wie können die Eltern einbezogen werden? Was ist ein professioneller Umgang mit Besuchskontakten? Welche Konzepte der Paararbeit sind nützlich? Wann sind die Eltern eher eine Unterstützung und wann blockieren sie den Schutzauftrag?**

- Schutzplanung für das Kind mit den Eltern
- Differenzierungsansatz nach Dr. D. Schnarch
- Konfliktebenen klären
- Täter-Opfer-Spaltung
- Supervision eigener Fälle
- Trauma-Systeme

Adäquate Hilfe für Bezugspersonen, Beratung der Eltern nach paarspezifischen Therapie- und Behandlungsansätzen, Hilfeplanung mit den betroffenen Eltern, Umgang mit Überforderung, Traumabearbeitung und Bewältigung im Zusammenleben mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen, Aufbau vertrauensvoller Beziehungen in traumaorientierten Systemen, Umgang mit Stellvertreterkonflikten. Umgang mit Gegenübertragungen auf der Paarebene in Pflege- oder Erziehungsstellenfamilien.

An diesem Wochenende steht die Ebene der Arbeit mit den erwachsenen Bezugspersonen, die Arbeit mit den Eltern als Paar und die Bearbeitung von eigenen Fällen, sowie die Ressourcenarbeit im Focus.

## **Modul 7: „Zertifizierung - Traumapädagogik/traumaspezifische Fachberatung“**

**Was macht eine professionelle  
Fachkraft im Bereich  
Traumapädagogik, -heilung aus? Wie  
ist die Literatur einzuschätzen? In  
welchem Bereich soll die eigene  
Spezialisierung erfolgen?**

- **Präsentation einer eigenen Arbeit**
- **Abgabe einer theoretischen Fallbearbeitung mit Abschlussbericht**
- **Nachweis der abgeleiteten Selbstreflexions- und Supervisionsstunden**
- **Übernahme einer geleiteten Unterrichtseinheit**

Erwerb des Zertifikats für Traumapädagogik/traumaspezifische Fachberatung nach den Richtlinien der DGfPT und der Bundesarbeitsgemeinschaft für Traumapädagogik. Zum erfolgreichen Abschluss wird die umfassende Lektüre der angegebene Literatur ebenso vorausgesetzt, wie die Erarbeitung eines eigenen Fallberichts mit Präsentation, dem Nachweis von Selbstreflexion und Supervision sowie die Abgabe eines Abschlussberichtes.

Dieses Modul ist nur für die Teilnehmenden verpflichtend, die eine Zertifizierung anstreben.

### **Arbeitstechniken und Methoden:**

Die Weiterbildung berücksichtigt die individuellen und beruflichen Hintergründe der Teilnehmenden. Die Einheiten folgen einem anregenden Wechsel von Aufnahmen, Reflektieren, Zusammenfassen und Wiedergeben. Methoden und Einzelfallanalysen werden vorgestellt und in der Eigenerfahrung überprüft.

Zusätzlich werden die Weiterbildungsinhalte in einem eigenen **Online-Portal** vertieft.

### **Termine:**

**Beginn mit Modul 1: 3.-9. September 2010**

## **Weiterbildungsgebühren:**

- Zertifikatskurs „Traumapädagogik/Traumaspzifische Fachberatung“ (Module 1, 2, 3, 4, 6, und 7) = **1.960,- Euro**
- Zertifikatskurs „Fachkraft nach § 8 a SGB VIII Kindeswohlgefährdung“ (Module 1, 4 und 5) = **1.360,- Euro**
- Weiterbildung „Hilfe und Heilung für traumatisierte Kinder“ (Module 1, 2, 3, 4 und 6) mit Abschlussbescheinigung des Odenwald-Institutes = **1.680,- Euro**

## **Kursleitung:**

### **PD Dr. Katharina Klees**

Erziehungswissenschaftlerin (Uni Köln, Koblenz-Landau, Stuttgart, Oldenburg, Hochschule Freiburg), Körper-, Paar- und Traumatherapeutin (Aufwind-Institut), ehem. Jugendamtsleitung, Autorin (Kindeswohlgefährdung, traumatisierte Kinder, Partnerschaft).

[www.aufwindinstitut.eu](http://www.aufwindinstitut.eu), Tel: 0151/ 14177868



### **Bücher:**

Beratung für Kinder in Not (Psychozialverlag 2001), Hilfe für missbrauchte Kinder (Beltz-Verlag 1997), Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII (Juventa 2003), Gewaltprävention (Juventa 2003).

## **Bildungsgutschein/Qualifizierungsscheck:**

Teilnehmende aus NRW und Hessen, die bestimmte Voraussetzungen erfüllen, können aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds einen Zuschuss (bis zu 50 % der Weiterbildungskosten, max. 500,- Euro pro Person und Jahr) erhalten.

Für weiter Auskünfte wenden Sie sich bitte an Frau Viola Rudat (Tel: 06207/605-120).

## **Anmeldung:**

### **Odenwald-Institut**

der Karl-Kübelstiftung

Tromm 25  
69483 Wald-Michelbach  
Tel: 06207/ 605-0  
Fax: 06207/ 605-111

E-Mail: [info@odenwaldinstitut.de](mailto:info@odenwaldinstitut.de)  
Internet: [www.odenwaldinstitut.de](http://www.odenwaldinstitut.de)